

Firmenübergabe wird für Unternehmer zu Problem

Krise erschwert Finanzierung – Lasche Nachfolger-Suche

Viele Unternehmer brauchen in den kommenden Jahren einen Nachfolger. Oft aber scheitern Unternehmensübergänge an schlechter Vorbereitung und – gerade in der Krise – der fehlenden Finanzierung.

Düsseldorf/Saarbrücken. Die Unternehmensnachfolge wird für den deutschen Mittelstand zunehmend zu einem Problem – und zwar sowohl für Unternehmer, die ihren Betrieb abgeben wollen, als auch für Existenzgründer, die einen Betrieb zur Übernahme suchen. Das schließt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) daraus, dass 2008 der Beratungsbedarf gestiegen ist. Mit mehr als 23 800 Unternehmern suchten sieben Prozent mehr einen Rat in den lokalen Anlaufstellen des Verbandes als im Jahr zuvor, heißt es in einem Report des DIHK.

„Die Wirtschafts- und Finanzkrise trifft den Generationswechsel im deutschen Mittelstand“, sagt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann. Die Finanzierung stelle „das größte Problem“ dar, wenn sich ein Unternehmer ausgerechnet jetzt einen Nachfolger außerhalb der Familie suchen müsse. Jeder zweite potenzielle Übernehmer (49 Prozent) habe Schwierigkeiten, die Finanzierung auf die Beine zu stellen. Allerdings ist es für die Senior-Unternehmer auch schwierig, ihre Preisvorstellungen durchzusetzen, weil Gewinn- und Umsatzeinbrüche den Unternehmenswert schmälern.



Viele ältere Unternehmer suchen in den kommenden Jahren Nachfolger. Foto: ddp

Doch nicht nur der Preis, sondern auch eine schlechte Vorbereitung und zu spätes Handeln lassen Nachfolgen scheitern, sagen die Professoren Andy Junker und Jürgen Griebisch, die zurzeit im Institut für Unternehmensberwertung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken eine Systematik

für Unternehmensübernahmen erarbeiten. „Oft lassen Unternehmer die Suche nach einem Nachfolger zu lange schleifen“, sagt Griebisch. „Dadurch verliert nicht nur das Unternehmen an Wert, sie kommen auch bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten unnötig unter Druck.“

Griebisch und Junker werten in dem Projekt vergangene Besitzerwechsel aus, um anhand geglückter und gescheiterter Übernahmen einen idealen Ablauf für Nachfolgeregelungen zu ermitteln. Außerdem ist geplant, im Rahmen des Projektes gemeinsam mit der Sparkasse Saarbrücken sowie der IHK und der Handwerkskammer Unternehmen beim Besitzerwechsel zu begleiten. Ergebnisse der Studie sollen Mitte 2010 vorliegen.

Auch im Saarland stehen in den kommenden Jahren mehrere Unternehmensübernahmen an, bei denen Mittelständler aus Altersgründen einen Nachfolger suchen müssen. Das Straubinger Institut für Mittelstandsberatung geht für die kommenden fünf Jahre von knapp 4150 Unternehmen aus, die hier zu Lande einen Nachfolger suchen werden, die Sparkasse Saarbrücken erwartet sogar 7500 Nachfolgeregelungen.

hb/jwo